

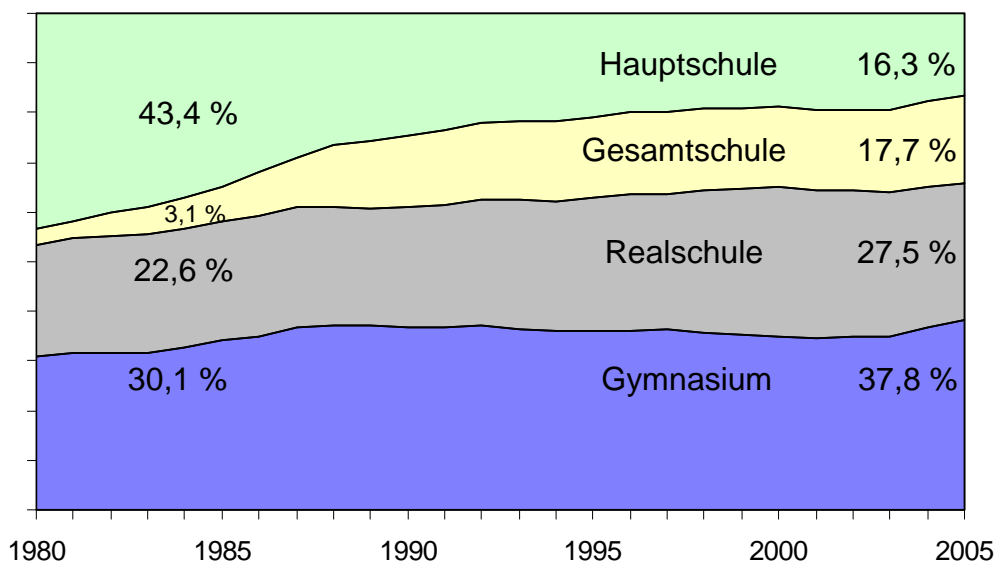
Die Ausbreitung der integrierten Gesamtschule in NRW, dargestellt anhand der Übergänge aus dem 4. Jahrgang der Grundschule in die weiterführenden Schulen.

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik, Dezernat 321 Tabelle 406/1.

Die Prozentanteile sind bezogen auf die Gesamtzahl der überwechselnden Schüler.

Die vielbeschworene *"Erfolgsgeschichte der integrierten Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen"* ist, wie dieses Tabelle zeigt, in Wahrheit also die Geschichte eines höchst fragwürdigen Erfolges, denn ihre Ausbreitung geschah unverkennbar vor allem auf Kosten der Hauptschulen, während Realschulen und Gymnasien weiter expandierten.

Dabei ist schon seit 1977 bekannt, dass leistungsschwächere Schüler an integrierten Gesamtschulen durch den Bezugsgruppeneffekt höheren psychischen Belastungen ausgesetzt sind als ihre Altersgenossen *"mit gleichem Leistungsstatus"* an Hauptschulen. Schon der Bildungsbericht des Max-Planck-Institutes für Bildungsforschung von 1994 (S.541) und die TIMSS II (1997, S.171 und 175) haben diese Befunde bestätigt (Weitere Informationen auf www.schulformdebatte.de unter „Die Benachteiligung der Benachteiligten“). Leistungsschwächere Schüler wären an Hauptschulen besser aufgehoben. Dennoch stellen sie an vielen integrierten Gesamtschulen den überwiegenden Anteil der Schüler. Das hat erhebliche Folgen für den Anspruch und die Kosten der Gesamtschulen.



Grafik: Horst Menzyk

„Wir haben die Gesamtschule im Marktmodell in Dortmund empirisch untersucht und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass es in der Tat das Creaming gibt, das Absahnen der begabteren, talentierteren Schüler - nicht nur durch die Gymnasien, sondern auch durch die Realschulen.“ (Professor H.-G. Rolff, Dortmund, in „neue deutsche schule“, 12/91, S.12; „Marktmodell“ will sagen, dass sich hier die integrierte Gesamtschule in Konkurrenz gegenüber nahe gelegenen Gymnasien und Realschulen behaupten muss.)

Mit Hilfe dieser Tabelle kann auch der "doppelte Creaming-Effekt" veranschaulicht werden: Realschulen und Gymnasien ziehen leistungsstärkere Schüler von der Gesamtschule fort, weil die dort, wie sich herumgesprochen hat, nicht ihren Möglichkeiten entsprechend gefördert und gefordert werden. Die Gesamtschulen ihrerseits ziehen - vor allem in den Landgemeinden - die leistungsstärkeren Schüler von den Hauptschulen fort. So wurden gewachsene, eingespielte Schullandschaften ruiniert.